

besonders den Bischofsstuhl, ein aus mit Flechtornamenten geschmückten Steinplatten verschiedener ursprünglicher Bestimmung zusammengesetztes Geräthe. Der dreischiffige Dom von Veglia ist gleichfalls eine Säulenbasilica, die aber in verschiedenen Zeiten

wesentliche Veränderungen erfuhr, so daß byzantinische und andere Säulencapitälre Verwendung fanden.

Das Mittelalter hat nicht viele Baureste in Istrien hinterlassen. Es gibt weder eine größere romanische noch eine gothische Kirche von hervorragender Bedeutung im Lande. Die steten Kämpfe zwischen den verschiedensten Mächten, die fortwährende Zertheilung des Landes durch die Markgrafen und das Patriarchat von Aquileja, die Kriege mit Venedig, Genua, Pisa und Andere waren einer baulichen Thätigkeit nicht günstig oder haben sicherlich Vieles zerstört, was in ruhigeren Zwischenzeiten geschaffen wurde. Erst mit der völligen Besitzergreifung der Küste durch die Republik Venedig traten günstigere Verhältnisse ein, die sich aber nur langsam geltend



Kirche San Francesco in Pola (Choranfsicht).

machten. Zu den ältesten Bauwerken der in Rede stehenden Zeit gehört das in der Nähe des Domes von Parenzo errichtete Canonicat. Es ist im romanischen Stil ausgeführt und hat eine wohlerhaltene Fagade aus Quadern mit kleinen rechteckigen Fenstern im Erdgeschoß und sechs gleich weit vertheilten Rundfenstern im ersten Stockwerk. Die letzteren sind durch eingestellte Säulchen mit Bogen getheilt. Die Architekturformen sind einfach und anspruchslos, aber von edler Wirkung. Zwei zu den Seiten des Rundbogenthors in die Fagade eingefegte Platten, die kleine Nischen mit Pilaster- und Bogenumrahmung